

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 103 (2023)
Heft: 1111

Vorwort: Editorial
Autor: Grob, Ronnie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

«Wir bekämpfen menschliche Tiere und handeln entsprechend.»

Yoav Gallant, israelischer Verteidigungsminister, 9. Oktober 2023



Ronnie Grob
Chefredaktor

Die Attacke aus dem Gazastreifen auf Israel am 7. Oktober 2023 kam überraschend. Es ist, als sei der Raubtierwärter eines rundum überwachten Zoos ins Wochenende gefahren, ohne das Tor zu schliessen. Denn es trifft zu, dass sich die Hamas-Terroristen an diesem Wochenende in Südisrael animalisch verhalten haben: Wie rasende Raubtiere haben sie wahllos mehr als 1000 Menschen entführt, geschlagen, vergewaltigt und ermordet – darunter Babys, Kleinkinder, Senioren und auch Muslime. Doch immer dann, wenn Menschen mit Tieren gleichgesetzt werden, droht eine Entmenschlichung, der kaum noch Einhalt geboten werden kann. Freiheitliche Rechtsstaaten müssen Menschen immer als Menschen behandeln. Und nicht als Unmenschen oder Tiere.

Dass der Geheimdienst von Israel überrascht wurde von einem plötzlichen Angriff – just während der erhöhten Aufmerksamkeit am 50. Jahrestag des Jom-Kippur-Kriegs –, ist nur sehr schwer vorstellbar. Die Start-up-Nation hat mit dem Mossad nicht nur einen der kompetentesten und schlagkräftigsten Geheimdienste der Welt, sondern dazu auch eine Überwachungsindustrie der Spitzenklasse, die diesen vorrangig beliefert. Eine Panne oder eine Cyberattacke ist natürlich denkbar. Augenzeugen auf der israelischen Seite des Gazastreifens sagten jedenfalls aus, sie hätten in den ersten Stunden des Angriffs kein einziges israelisches Flugzeug am Himmel erspäht.

Die wahllosen Morde haben Israel zusammengeschweisst, das eben noch zur Justizreform tief gespalten war. Solange der Krieg andauert, wird das wenige Tage nach dem Angriff ernannte Kriegskabinett wohl nicht in Frage gestellt werden. Wie es nun das Problem Gaza lösen will, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Die Situation bisher ist untragbar. Und jeder Versuch Israels, die Frage zu lösen – zum Beispiel durch Exekution aller Hamas-Mitglieder –, wird unweigerlich mit Kollateralschäden der palästinensischen Bevölkerung einhergehen, deren Durchschnittsalter in Gaza unter 20 Jahren liegt.

Wer das Pech hat, dort geboren zu sein, ist zu bemitleiden. Die Aufstiegschancen beschränken sich für Männer darauf, zu einem Terroristen zu werden, der mit seinem Tod in die Illusion entlassen wird, als Märtyrer zu sterben. Und für Frauen, eine gute Hausfrau oder Mutter zu sein. Auswege gibt's physisch keine, denn Ägypten ist an einer Dreistaatenlösung nicht interessiert. Psychisch sind die islamistischen Gesellschaftsstrukturen vergleichbar mit der abgeschoteteten Informationswelt einer Sekte, die zusammengehalten wird von einem unbändigen Hass auf Juden. ◀